



Martina Hofmann stammt aus Zürich. Sie studierte Gesang bei Jane Thorner Mengedoht an der Musikhochschule Zürich und besuchte das Schweizer Opernstudio Biel. Meisterkurse bei Hildegund Lohmann-Becker, Jill Feldman, Gisela May, Margherita Rinaldi und Marga Schiml ergänzten ihre Ausbildung. Sie war Preisträgerin der Friedl Wald-Stiftung sowie Gewinnerin des zweiten Preises der Bertie Alter-Stiftung.

Am Theater Biel Solothurn sang sie Arsena in Strauss' Zigeunerbaron, Giannetta in Donizettis Liebestrank sowie Comtesse Stasi in Kalmans Csardasfürstin. An der Operettenbühne Zürcher Oberland war sie als Sora in Millöckers Gasparone zu hören. Zudem pflegt sie eine rege Konzerttätigkeit.



Melanie Veser studierte an der Musikhochschule Zürich in der Klasse von Rudolf Scheidegger (Grossmünster Zürich) Orgel und erwarb 1997 das Lehrdiplom und 2000 das Konzertdiplom. Parallel studierte sie Gesang bei Rudolf A. Hartmann und später bei Jane Thorner Mengedoht, beide an der Musikhochschule Zürich, und schloss das Studium im Jahre 2002 ab.

Als Sängerin konzertiert sie in der ganzen Schweiz, und als Frucht der langjährigen, intensiven Zusammenarbeit mit dem Pianisten Bernhard Ruchti entstehen jährlich mehrere Liederabende. Konzerttourneen als Organistin an der Seite der Zürcher Sängerknaben führten sie durch Italien und die Benelux-Staaten, und auch bei den TV-Aufzeichnungen von SF DRS im November 2004 begleitete sie die Sängerknaben an der Orgel.

Nebst ihrem Organistenamt in der reformierten Kirche Zürich-Schwamendingen ist sie Lehrbeauftragte im Fach Sologesang am Konservatorium Zürich und Dirigentin der Kantorei Schwamendingen und des Vokalensembles «Cantemus» in Bülach.



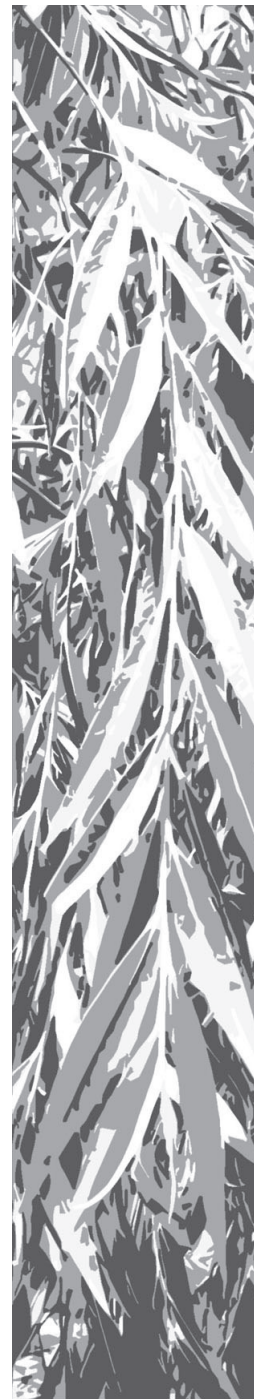
Paul Wegman Taylor dirigiert seit 12 Jahren das Kirchgemeindeorchester Schwamendingen. In Kalifornien USA wuchs er in einer Familie von Berufsmusikern auf. Er schloss sein erstes Studium mit dem Bachelor und Master of Music, Hauptfach Horn, an der Juilliard School New York, ab. Auftritte mit den New Yorker Philharmonikern, dem Metropolitan Opera Orchester und dem Bayerischen Rundfunk-Orchester zählten zu seiner Tätigkeiten als Orchestermusiker. Als Musikschullehrer unterrichtet er Waldhorn und Ensemble an der Musikschule Uster-Greifensee.

Seine Weiterbildung zum Dirigenten absolvierte er an der City University New York bei Maurice Peress. Weitere Studien folgten bei Professor Walter Hügler in Trossingen, Deutschland. 1994 wurde ihm der erste Preis der Bieler Meisterkurse im Dirigieren zugesprochen. Als Dirigent hatte er Gastengagements mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Thuner Stadtorchester und der Südböhmischen Kammerphilharmonie Budweis. Er wirkte als künstlerischer Leiter ad interim des Jakobstads Orkester in Finnland und des Sinfonieorchesters Nota Bene. Im kürzlich aufgeführten Musical «Peter Pan» mit dem Zürich Young People's Theatre dirigierte er das Orchester. 2005 übernahm er die Leitung des Kammerorchesters des Musik-Collegiums Schaffhausen.

Giovanni Battista Pergolesi lebte wohl von allen bedeutenden klassischen Komponisten am kürzesten. Er starb, vermutlich an Tuberkulose, gerade 26jährig – neun Jahre jünger als Mozart und fünf Jahre jünger als Schubert. Dennoch war sein kurzes Leben geprägt von einer intensiven Schöpferkraft. Unter anderem schrieb er mindestens zehn Werke für die Theater in Neapel und Rom. Zu seiner Lebenszeit war sein Ruf sehr bescheiden. Sobald sein Tod aber bekannt wurde, entstand in ganz Italien ein grosses Verlangen, seine Kompositionen zu hören. Pergolesi schrieb das Stabat Mater im Franziskanerkloster von Pozzuoli, wo er seine letzten Lebensmonate verbrachte. Er hatte den Auftrag erhalten, einen Ersatz für das Stabat Mater von Alessandro Scarlatti zu schaffen, das seit über zwanzig Jahren in Neapel alljährlich an den Freitagen während der Passionszeit aufgeführt wurde. Wie Mozarts Requiem erregte auch das Stabat Mater als religiöses Werk eines jungen, dem Tode nahen Komponisten viel Aufsehen. Es war zudem die erste geistliche Komposition in einem galanten, durch schlanke Texturen und eine betonte Melodik gekennzeichneten Stil. Da das Stabat Mater in seinem musikalischen Vokabular viel näher zur damaligen komischen Oper stand als zum alten gelehrten Stil der Kirchenmusik, erntete das Werk heftige Kritik von Seiten einiger Theoretiker. Auf der anderen Seite erlangte Pergolesis Stabat Mater eine unerhörte Beliebtheit und Berühmtheit und wurde zum meistverlegten Musikwerk Europas im 18. Jahrhundert. Auch J. S. Bach bearbeitete das Stück für eigene Zwecke.

Als Auftakt zum heutigen Konzert spielt das Orchester die Sinfonia Nr. 7 von **Alessandro Scarlatti**, dem schon erwähnten musikalischen Vorbild Pergolesis in Neapel. Gut erkennbar ist der Kontrast zwischen dem älteren «objektiven», eben «gelehrten» Kompositionsstil von Scarlatti und Pergolesis sehr viel subjektiverem Stil. Vielleicht als noch objektiver als der Kirchenstil von Scarlatti kann der Tintinabulistil (Glockenartiger Klang) des Werks «Summa» des estländischen Komponisten **Arvo Pärt** gelten. Durch diese schlichte Musik, die sich stark an das Mittelalter anlehnt, entsteht ein Hör- und Meditationsraum, in dem die Klänge die Ewigkeit und die Natur als Trost für menschliches Leiden suggerieren.

Unsere nächsten Konzertdaten finden Sie unter www.kgo.ch.



Stabat Mater

Konzert des Kirchgemeindeorchesters
Schwamendingen

Leitung: Paul Wegman Taylor
Martina Hofmann, Sopran
Melanie Veser, Mezzosopran

Alessandro Scarlatti (1660-1725)

Sinfonia Nr. 7 in g-Moll für Flöte und Streicher

Moderato
Allegro
Grave
Allegro

Arvo Pärt (*1935)

Summa für Streichorchester

Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)

Stabat Mater für Sopran, Alt und Streicher

- 1 Stabat mater dolorosa
- 2 Cujus animam gementem
- 3 O quam tristis et afflicta
- 4 Quae moerebat et dolebat
- 5 Quis est homo
- 6 Vidit suum dulcem natum
- 7 Eja mater fons amoris
- 8 Fac, ut ardeat cor meum
- 9 Sancta mater, istud agas
- 10 Fac, ut portem Christi mortem
- 11 Inflammatus et accensus
- 12 Quando corpus morietur

Sonntag 10. April 2005, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Wangen bei Dübendorf

Samstag 16. April 2005, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Schwamendingen, Stettbach-
strasse 58, 8051 Zürich-Schwamendingen

Kollekte
CD-Verkauf nach dem Konzert